

Liebe Gemeinde,

mit dem Pfingstfest erreichen wir einen Höhepunkt im Jahr, das unter dem Motto stand: „Die Menschwerdung Christi“ – und damit in Verbindung steht alles, was durch Seinen Weg von Advent über Passion und Ostern bis Pfingsten der Menschheit geschenkt wurde.

Wenn man die letzten Wochen mit einer Pflanze in der Natur vergleicht, können wir das Bild bekommen:

In der 6-wöchigen Osterzeit verankert sich die Ostertat auf Golgatha ganz in der Erde, einer Wurzel gleich. – Zu Himmelfahrt breitet sich die Auferstehungskraft in die Raumesweiten aus, verbindet sich mit dem Erdenumkreis gleich einer Pflanze, die ihre Blätter entfaltet.

Pfingsten wird etwas Neues möglich:

So wie die Pflanze die Blüte bildet, die dann bestäubt werden kann, so kann die Menschenseele zu Pfingsten „Blüte“ werden, um vom Weltgeist befruchtet zu werden.

Welch ein Höhepunkt im Jahr – Welch ein Urbild unseres Menschseins.

Die zweite Jahreshälfte, angefangen mit Johanni, hat nun etwas anderes zum Thema: „Die Christwerdung des Menschen“ – Hier geht es nicht um Beschenkt-Werden, sondern um die eigene innere Arbeit – angefangen bei den Worten des Täufers: Ändert Eueren Sinn!

Wir wollen in diesem Jahr an den drei Pfingsttagen unseren Blick auf die Pfingstgeschenke richten und das Pfingstfest feiern:

Als Fest der Freiheit

Als Fest der Gemeinschaft

Als Fest des Wortes.

Im Weiteren wünschen wir Ihnen allen alles Gute für die Sommerzeit - im Urlaub oder zuhause. Wir freuen uns auf das Wiedersehen.

Mit herzlichen Grüßen,
auch im Namen von Eolo Berardi,
Ihre Gisela Thriemer

Gelebte Utopie in Nord-Ost-Syrien

Reisebericht von Ronja Zimmermann, 23 Jahre
Montag 2.6., 19.30 Uhr

Ich war vier Wochen in den selbstverwalteten Gebieten Syriens unterwegs und habe den Aufbau von Selbstbestimmung auf Grundlage von Basisdemokratie, Frauenbefreiung und Ökologie kennengelernt.

Meine Erlebnisse haben mich inspiriert und ermutigt, an eine Revolution des Lebens zu glauben.

Geistige Hintergründe der aktuellen ökonomischen und sozialen Entwicklungen

Mittwoch 4.6., 19.00 Uhr, Vortrag Christian Kreiß

„Ein Blick auf die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage zeigt, dass hinter der Oberfläche des Geschehens mächtige Kräfte wirken. Was sind ihre Ziele und Mittel? Wenn wir das erkennen, können wir leichter die Fragen beantworten: Was kommt auf uns zu? Was können wir tun? Wie können wir uns innerlich stärken?“

Der reale Lebensstandard vieler Menschen in

Deutschland sinkt seit vielen Jahren, das soziale Miteinander nimmt ab, die Macht des Geldes nimmt zu, die Demokratie wird schwächer, die Meinungsfreiheit wird abgebaut: Was steckt hinter diesen Trends? Welche Kräfte wirken mit welchen Zielen? Was können wir dagegen tun? Was kann jeder Einzelne tun?

Prof. Dr. Christian Kreiß, Jahrgang 1962: Studium und Promotion in Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeschichte an der LMU München. Neun Jahre Berufstätigkeit als Bankier, davon sieben Jahre als Investment Banker. Seit 2002 Professor für BWL mit Schwerpunkt Investition, Finanzierung und Volkswirtschaftslehre. Autor von acht Büchern. Drei Einladungen in den Deutschen Bundestag als unabhängiger Experte (Grüne, Linke, SPD). Zahlreiche Fernseh-, Rundfunk- und Zeitschriften-Interviews, öffentliche Vorträge und Veröffentlichungen. Mitglied bei ver.di und Christen für gerechte Wirtschaftsordnung. www.menschengerech tewirtschaft.de
Christian Kreiß ist Mitglied in der Christengemeinschaft und Mitglied in der Anthroposophischen Gesellschaft.

Eine große Bitte

Wer wäre wieder bereit, in den Sommerwochen den neu gepflanzten Baum und die Blumen im Kirchengarten zu gießen?

In der Kirche wird eine Liste hängen, in die man sich eintragen kann.

Danke im Voraus, Gisela Thriemer

Zum Pfingst-Dienstag

Geschenk der Sprache - das Wort

In diesem Gespräch wollen wir über unsere Kindheit sprechen:

Über Erlebnisse von Freiheit und Einsamkeit, über Fragen und Worte, die uns geprägt und begleitet haben, über Erfahrungen, die religiöse Empfindungen angeregt haben, die ein sich „Verbundenfühlen“ bewirkten.

Sprechende und Zuhörende sind willkommen.

Ihre Gisela Thriemer

Erweiterte Tonalität mit Claudia Nicolai

Singen nach der Menschenweihehandlung
Sonntag: 29.6., 24.8., 28.9., 19.10.

Wer vor dem Einbau der Orgel schon in diese Welt eintauchen möchte, hat Gelegenheit, nach der Menschenweihehandlung etwas zu singen:

Uralt, geheimnisvoll und doch vielleicht seltsam vertraut klingen die Intervalle der erweiterten Skala, die auch auf der neuen Orgel hörbar sein werden. Singend lassen sie sich am besten erfassen, und es offenbart sich in ihnen ein ganz anderer religiöser Bezug als in anderer Musik.

Gesungen werden Gemeindelieder von Johann Sonnleitner, wie sie in Zürich von der ganzen Gemeinde musiziert werden.

Claudia Nicolai freut sich auf jede/n Mitsänger/in!

Arbeitssuche

Olena Prudkova, die bereits seit Anfang des Krieges hier in Darmstadt ist, spricht inzwischen gut deutsch. Gemeinsam mit Luda sorgt sie dankenswerterweise für die Sauberkeit in der Kirche und im Gemeindehaus.

Nun sucht sie weitere Arbeit, im Büro, in einem Geschäft oder auch als Reinemachefrau.

Wer etwas weiß, melde sich gerne bei Gisela Thriemer.

Kirchengarten

Seit 11 Jahren pflegt und betreut Heidi Lettau unseren Kirchengarten zu unser aller Freude. Dafür sind wir sehr dankbar. Dass dies viel Arbeit bedeutet, weiß jeder, der selbst einen Garten hat. Zweimal im Jahr müssen die Hecken geschnitten werden, Unkraut muss gejätet werden und Neues gepflanzt werden.

Deshalb sucht Frau Lettau Menschen, die Freude an so einer wertvollen pflegerischen Arbeit haben. Und irgendwann braucht es auch jemand, der ihre Aufgabe ganz übernimmt.

Man könnte einfach mal mit Frau Lettau arbeiten, dann sieht man am besten, was zu tun ist.

Wir freuen uns über zahlreiche Rückmeldungen, bitte melden bei: heidi.lettau@web.de

RAPHAEL-KIRCHE



DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT DARMSTADT
BEWEGUNG FÜR RELIGIÖSE ERNEUERUNG

DER GEMEINDEBOTE

Himmelfahrt–Pfingsten–Johanni–Sommer 2025

Alles prüfe der Mensch, sagen die Himmlischen,
Dass er, kräftig genährt, danken für Alles lern,
Und verstehe die Freiheit,
Aufzubrechen, wohin er will.

Friedrich Hölderlin